

Reiner Hennig

Missionsdienst in der Provinz Kanchanaburi

Thailand

Infobrief 11 – 12 2025

Lum Sum, den 18. Dezember 2025

Liebe Freunde und Beter,

Sehr dankbar bin ich für Eure Gebete und Eure Verbundenheit mit mir. Nun möchte ich ein wenig berichten, was hier seit Mitte Oktober 2025 geschehen ist.

Leidenschaft

Gottes leidenschaftliche Liebe

Als ich über Weihnachten nachdachte, fiel mir folgendes auf: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen einzigen geborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3, 16) Als Jesus Mensch wurde, war Er der vollkommene Ausdruck dessen, was Gott ist und was Gott wollte. Jesus, der Sohn Gottes, durch den Gott alles geschaffen hatte und der so größer und mächtiger war als das gesamte Universum, der das gesamte Universum mit seinen etwa 100 Milliarden Milchstraßensystemen mit je etwa 100 Milliarden Sonnen trägt durch Sein machtvolles Wort, mächtiger und stärker als alles und alle, in ewiger und ungetrübter Beziehung zu Gott, dem Vater und in absoluter Einheit mit Ihm, entschließt sich, aus Liebe dies alles loszulassen und ein schutzloser Embryo im Leib einer jungen Frau zu werden, die verlobt war, aber dieses Kind nicht von ihrem Verlobten hatte. Damit hätte sie es eigentlich verdient, als Ehebrecherin gesteinigt zu werden oder für immer in Schande zu leben. Dies wurde nur dadurch vermieden, daß Josef, ihr Verlobter, bereit war, diese junge Frau als Ehefrau anzunehmen. Und kurze Zeit später mußte diese junge Familie nach Ägypten fliehen, weil der König Herodes dieses Kind als Gefahr sah und sich fest vorgenommen hatte, dieses Kind umzubringen. Jesus, die vollkommene Weisheit Gottes, mußte dann als Kind laufen und sprechen lernen und später lesen, schreiben und rechnen. Aus der Reinheit und Klarheit des Himmels kam er in diese von Sünde, Schuld, Vergänglichkeit und Tod geprägte Welt. Als Er dann im Alter von 12 Jahren erstmals mit Seinen Eltern in den Tempel Gottes in Jerusalem gehen durfte, fanden Ihn seine Eltern, die fälschlicherweise davon ausgegangen waren, daß Er mit der Reisegesellschaft zurückkehrte, erst am übernächsten Tag wieder im Tempel im Kreis der Schriftgelehrten, die er befragte. Auf die Vorwürfe Seiner Mutter entgegnete Er:

„Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meinem Vater gehört“ (und wahrscheinlich auch: „dort, wo mein Vater in besonderer Weise gegenwärtig ist.“) Dies war Seine Berufung, dorthin zog es Ihn mit Macht, und dann mußte Er, immer im Bewußtsein, daß Er eigentlich etwas anderes sein sollte, 18 Jahre unter dem Kommando seiner Eltern, die Ihn letztlich nicht verstanden, in Seinem Elternhaus leben und das Handwerk eines Zimmermanns lernen und dann ausüben. Als Ihn dann schließlich im Alter von 30 Jahren Gott, der Vater zu Seinem Dienst rief, erlebte Er zwar das machtvolle Wirken des Vaters, war aber in allem völlig abhängig von Gott seinem Vater. Er mußte mit ansehen, wie verkommen und verrottet vieles im Inneren gerade der Frömmsten und Einflußreichsten war, und wie Ihm trotz alles Guten, was Er gewesen war und getan hatte, der blanke Haß entgegenschlug, der Ihn schließlich Verleumldung, Verfolgung, Folter und Tod in Schanden einbrachte. Jesus, der Sohn Gottes, opferte Sein Leben für eine Welt, die es absolut nicht verdient hatte. Und Er nahm sogar als der völlig Unschuldige und Reine die Not und die Schuld und den Fluch der auf ihr lag, auf sich, um einen Weg zu Gott, dem Vater zu öffnen, der auch dem Schlimmsten und Verdorbensten offensteht. Für diese Welt gab Er alles her. Was brachte Ihn dazu? Es war die Liebe.

Als Jünger Jesu sollen auch wir diese leidenschaftliche Liebe Gottes leben.

Dies war keine Liebe, die nur gibt, damit sie das gleiche wieder zurückbekommt. Dies war keine Liebe, die sich zurückhält, damit es ihr nicht zu viel wird. Dies war eine völlig unvernünftige Liebe, die nicht nach fragte, was es sie kostete, sondern die alles hergab, um die Kosten zu bezahlen, damit der leben kann, den sie liebt. Es war eine Leidenschaft, die Ihn gepackt hatte, der es darum ging, um jeden Preis das zu tun, was Gott sich wünschte. Jesu sagte zu Seinen Jüngern: „Das ist mein Gebot, daß Ihr einander liebt, so wie Ich Euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt.“ (Joh. 13, 34) Wir sollen also so lieben, wie Jesus, und Er ist diesen Weg der Liebe gegangen, damit wir ihn auch gehen können.

Wie können wir diese leidenschaftliche Liebe leben?

Unsere menschliche Liebesfähigkeit reicht dazu einfach nicht, selbst wenn wir uns einreden, daß der Mensch ja letztlich gut und liebenswert ist. Spätestens, wenn wir mit einem wirklich bösartigen Feind konfrontiert werden, der uns schwer geschädigt hat, sind wir mit unserer Liebe am Ende. Welche Lösung hat Gott uns gegeben? Wir lesen im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom: „Denn Gottes Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm. 5,5). Wir können sie einfach herauslassen zu dem, der uns gerade begegnet. Sie wird nur blockiert, wenn wir uns entschlossen haben, jemandem nicht zu vergeben (Mt 6, 15; Mt. 18, 21 - 35), jemanden die Liebe zu verweigern (1. Joh. 4, 16) oder von einer bestimmten Sünde, die uns Gott gezeigt hat, nicht zu lassen (Jes. 59,2). Wenn wir zu schwach sind, ist das für Gott kein Problem. Wir müssen uns entscheiden zu vergeben, zu lieben, uns diese Sünde vergeben lassen und uns entscheiden, sie nicht mehr zu tun. Gott wird uns dann sehr gerne helfen, diese Entscheidungen auch

durchzuziehen. Uns steht dann diese vollkommene, leidenschaftliche Liebe Gottes voll zur Verfügung und wir können sie leben.

Wie wirkt sich diese leidenschaftliche Liebe aus?

Diese Liebe bewirkt, daß wir Gott mehr lieben als alles andere. Sie bewirkt, daß uns Gott viel wichtiger, besser und schöner wird als alles hier auf Erden. Sie überzeugt uns, daß Gottes Wege viel besser sind als alles, was wir planen, und daß wir deshalb gern mit Ihm gehen, auch wenn uns der Weg in Not, Leiden und Tod führt. Sie schaut auf das wunderbare, herrliche Ziel, das Gott mit unserem Leben hat, und für das sich alle Schritte lohnen, die wir hier zu gehen haben. (2. Kor. 4. 17; Heb. 12, 2) Sie führt dazu, daß wir auf alles eingehen, was uns Gott befiehlt, aber auch auf alles, um was Er uns bittet oder was Er uns ganz leise anfragt. Wir lieben Gott so sehr, daß wir Ihm nichts mehr abschlagen können. Durch diese vollkommene Liebe wächst unser Vertrauen zu Gott immer mehr. „Die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.“ (1. Joh. 4, 18) Da viele seelische Probleme Verteidigungsmechanismen gegen bestimmte Ängste sind, heilt uns diese vollkommene Liebe, setzt uns frei, die Dinge so zu sehen wie sie wirklich sind und ihnen angemessen zu begegnen. Wir kommen zum Frieden mit Gott mitten in dieser friedlosen Welt. Wir werden zur Erquickung für viele Menschen in Not, aber auch zum Ärgernis für die Feinde Gottes. Und Gott bewirkt es, daß wir durch alle Schwierigkeiten und Angriffe hindurch souverän und siegreich gehen können. (Röm. 8, 37) Wenn wir die vollkommene Liebe leben, leben wir in dem, wozu wir geschaffen und berufen sind. Es gibt keinen besseren und wirksameren Weg für uns, als in unserer Berufung zu leben, und dieser Weg hat positive Auswirkungen, die weit über unser persönliches Leben hinausgehen.

Vieles lief so weiter wie im vorigen Infobrief beschrieben.

Sehr dankbar bin ich weiterhin für den Dienst meiner Mitarbeiter Khun O und Khun Saichon. Routineuntersuchungen monatlich für Herz (Warfarin) und dreimonatlich für Urologie folgten weiterhin. Etwa zweimal im Monat kaufen wir Lebensmittel für Arme.

Mein anderer oberer Eckzahn erhielt ebenfalls eine Krone.

Nachdem ich, wie berichtet, bei meinem einen oberen Eckzahn eine Krone bekommen hatte, fiel bei einer Mahlzeit plötzlich aus dem anderen oberen Eckzahn die Plombe heraus, und ich hatte im Mund eine scharfkantige Ruine stehen. Damit ging ich dann zu meiner Zahnärztin, und nach 4 Sitzungen in der Stadt hatte dann der andere Eckzahn ebenfalls seine Krone, und meine Zahnlprothese war an die neue Situation angepaßt.

Ich bekam ich einen neuen Mietvertrag

Unser Mietvertrag für Haus 2, Haus 3 und die Kapelle und den Garten herum endet am 31. März 2026. Ich bekam einen anschließenden Mietvertrag dafür, der auf 1 Jahr bis Ende März 2027 befristet ist. Allerdings will der Vermieter das Grundstück und die Häuser verkaufen, weil er dringend Geld benötigt. Gott muß sorgen.

Meine Arbeitserlaubnis und mein Visum als christlicher Missionar wurden jeweils um ein Jahr verlängert.

Für die Verlängerung der Arbeitserlaubnis benötigte ich ein Gesundheitsattest, das ich preiswert beim staatlichen Krankenhaus in Bezirkskrankenhaus erhalten konnte. Noch am selben Tag fuhr ich dann nach Bangkok, wo ich dann dem Rechtsanwalt von CTTM, der meine Visaanträge bearbeitet, das Gesundheitszeugnis gab und noch eine größere Anzahl von Unterschriften zu leisten hatte. Obwohl ich ja aus CTTM ausgetreten war, konnte ich im CTTM-Haus kostenlos übernachten und hatte dort herzliche Begegnungen mit Mitarbeitern von CTTM. Dort wartete ich noch am folgenden Vormittag, bis der Rechtsanwalt mit der Verlängerung der Arbeitserlaubnis zurückkam und mir die nötigen Unterlagen für die Verlängerung meines Visums um ein Jahr übergab. Ich fuhr zurück nach Hause und fuhr am folgenden Tag wieder in unsere Provinzhauptstadt zur Ausländerbehörde, um dort meinen Antrag zur Verlängerung des Visums abzugeben. Leider war eine Seite des Antrags fehlerhaft. Diese Seite mußte ich dem Rechtsanwalt zusenden, der sie dann umgehend von der Stelle, die sie ausgestellt hatte, korrigieren ließ und mir wieder zusandte. An nächsten Tag konnte ich dann die Verlängerung meines Visums für ein weiteres Jahr beantragen und erhielt sie problemlos am 17. Dezember. Ich empfand die Arbeit des Amtes als gründlich und hilfsbereit.

Schreiben

Das Schreiben besteht zum einen aus größeren, längerfristigen Projekten und zum anderen aus kleineren Beiträgen, die mir Gott zwischenhinein schenkt und die ich meist ziemlich schnell niederschrieben kann.

Die folgenden Schriften wurden fertiggestellt:

- 1) Warum es so einfach ist, für andere zu beten?** Diese kurze Schrift hat mich selbst ermutigt, meine Fürbitte wichtiger zu nehmen.
- 2) Wenn Gott uns zu einem Auftrag ruft, gibt Er uns alles, was wir dafür brauchen.** Darin finden Sich Beispiele aus unserem Leben und aus der Geschichte und kurze Hinweise, wie man lernen kann, das zu leben.

- 3) **Therapie aus christlicher Sicht.** Dinge, die zu beachten sind, wenn man anderen wirklich helfen will.
- 4) **Leidenschaft.** Gott liebt leidenschaftlich. Wie können wir diese leidenschaftliche Liebe in unser Leben bekommen?

Ich habe einige größere Projekte, an denen ich arbeite:

- 5) **Christines Leben.** Dies soll eine ausführlicherer Bericht über das Leben meiner heimgegangenen Ehefrau werden, der auch versucht, ihre Hintergründe etwas zu beleuchten.
- 6) **Gedanken zur Deutschen Geschichte.** Hier geht es um einen verantwortlichen Umgang mit unserer deutschen Geschichte, wie diese Geschichte von Gott her aussieht, um die Schuld Deutschlands und wie wir als Christen damit umgehen sollten, was an unserem Erbe erhaltenswert ist und genutzt werden sollte.
- 7) **Das Menschenbild und seine Bedeutung für die Pädagogik.** Hier wird gegenübergestellt, welche zentralen Aussagen eine atheistische Weltsicht und eine christliche Weltsicht für die Pädagogik haben.
- 8) **Zur Situation in der 3. Welt.** Dazu hatte Christine einiges Material zusammengestellt; ich bin allerdings noch nicht dazugekommen, daran zu arbeiten.

Youth with a Mission (YWAM) Thailand in Wang Krachae

Meine engste geistliche Zuordnung in Thailand ist nun mit Khun Arun und Khun Paeng Phummarin. Sie sind langjährige Mitglieder von YWAM Thailand und haben auf ihrem Bauernhof einen Stützpunkt von YWAM Thailand (YWAM Base) in einem Dorf, das etwa 30 km von meinem Wohnsitz entfernt liegt. Ihre Kirche, die Noël Church ist ebenso wie meine Philadelphia Church International eine House Church unter Pastor Preecha Kirdyoo. Zu ihrer Station gehören die Mutter von Khun Paeng, die ebenfalls Mitarbeiterin von YWAM ist, ihre Tochter und zwei ander junge Frauen alle drei im Teenager-Alter, sowie ein jüngeres Mädchen. Sie bearbeiten ihren Hof und tun Dienst im Dorf..Khun Arun hält auch Fortbildungen für Landwirte. In der Umgebung in der Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, Gruppen aufzunehmen, z. T. als Teil einer Jüngerschaftsschule von YWAM. Ich habe dort ein Zimmer, das Christine und ich uns als Retraite-Quartier gestalten konnten und das ich jederzeit benutzen kann. Alle 14 Tage bin ich dort zum Gottesdienst und predige meist. Bisher habe ich das Retraite-Quartier einmal im Monat für mehrere Tage genutzt., so auch im letzten November. Vom 10. - 17. Dezember 2025 war dort ein Gruppe junger Erwachsener aus einer Methodisten-gemeinde in Singapur. Vom 10. - 14. Dezember habe ich diese Gruppe mit begleitet: Es war für mich eine sehr schöne Erfahrung Ich habe mich sehr darüber gefreut, wie

viel sie vom Leben als Christ verstanden haben. Khun Arun und Khun Paeng sehen mich als Teil ihrer Familie. Ich bin dort jederzeit willkommen, und sie haben mir versprochen, daß sie sich um mich kümmern wollen, falls ich zum Pflegefall werden sollte. Inzwischen wollen alle auf dem Stützpunkt dort, daß ich mehr bei ihnen bin.

Wie es mir jetzt geht

Ein wichtiger Punkt in meinem Leben war der Kampf, nicht zu viel Filme im Internet in Youtube anzusehen und speziell zu einem zügigen Abschluß des Tages zu kommen.. Ich arbeite daran.

Noch bin ich dabei, ein gesundes Maß von Anspannung und Entspannung zu finden.

Wöchentlich einen freien Tag ohne Pflichten zu haben, tut mir sehr gut.

Ich sollte dringend mehr Zeit freischaufeln. um Bücher zu lesen für meine Weiterbildung und für das, was ich schreiben soll.

Das Spielen auf dem Keyboard wird immer leichter und schöner. Ich kann nicht nur die richtigen Töne treffen, sondern komme mehr und mehr dazu, das zu gestalten, was ich spiele.

Ich habe viel Ermutigung bekommen.

Wie geht es weiter?

- Stehen vor Gott.
- Fürbitte für den Leib Christi
- Schreiben von Schriften.
- Bücher lesen
- Engere Zusammenarbeit mit Arun und Paeng und ihrem YWAM Stützpunkt.
- Unsere Freunde in Indien, Pakistan und Bangladesch haben mich herzlich eingeladen, sie wieder zu besuchen. Ich brauche dafür eine klare Führung von Gott.
- Begegnungen (angefragt) mit dem römisch-katholischen Bischof vom Ratchaburi, der für unsere Provinz zuständig ist, und mit dem Leiter der russisch Orthodoxen Kirche in Thailand

Ich grüße Euch herzlich.

In Dankbarkeit

Euer *Reiner Hennig*

<u>Meine thailändische Adresse:</u> Dr. Reiner Georg Hennig 299 Moo 2 Tambon Lum Sum Amphoe Sai Yok Kanchanaburi 71150 Thailand Tel. (0066) - 34 - 585054 Email: henniglumsum@yahoo.com Web: https://hennig-lumsum-online.de	ดีอ็อกเตอร์ ไวน่า จوجช์ เฮ็นนิก 299 หมู่. 2 ตำบลลุมสุ่ม อำเภอไทรโยค จังหวัดกาญจนบุรี 71150 โทร 034 - 585054
<u>Bankverbindung für Spenden ohne Spendenbescheinigung:</u> Dr. Reiner Hennig Pax-Bank für Kirche und Caritas e. G. Köln BLZ 37060193 IBAN: DE07 3706 0193 0036 7010 13 BIC: GENODED1PAX Für Zuwendungen über dieses Konto können keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.	<u>Bankverbindung für Spenden, für die eine Spendenbescheinigung nötig ist:</u> Missionsverein Lasst uns gehen e.V. Sparkasse Bamberg Konto 810 918 227 BLZ 770 500 00 IBAN: DE27 7705 0000 0810 918227 BIC: BYLADEM1SKB Verwendungszweck: Missionar Hennig Bitte unbedingt angeben! Der Missionsverein darf als gemeinnütziger Verein steuermindernde Spendenbescheinigungen ausstellen und tut dies einmal pro Jahr.
<u>Meine Bankverbindung in Thailand:</u> DR. HENNIG REINER GEORG Konto-Nr.: 735-0-42273-3 Filiale: Sai Yok Bank: Krungthai Bank	<u>Meine Bankverbindung in Thailand:</u> DR. HENNIG REINER GEORG เลขที่บัญชี 735-0-42273-3 สาขา ไทรโยค ธนาคาร กรุงไทย